

TIPP DES TAGES

Dieter Stuedter, Mitbegründer der „3 Colonias“, Songschreiber, und Moderator, ist Anfang des Jahres mit 76 Jahren verstorben. Ihm zu Ehren laden seine Mitstreiter zu einem Gedenkkonzert heute um 19.30 Uhr im Senftöpfchen. Karten ab 28,60 Euro.



Anonyme Drohungen im Briefkasten

Interview mit Karnevalist Ralf Schlegelmilch über die Sessionseröffnung am Heumarkt

Als Präsident der Willi-Ostermann-Gesellschaft ist Ralf Schlegelmilch (57) zuständig für den Sessionsaufakt am Heumarkt. Thorsten Moeck sprach mit ihm über die 2G-Regelung – und die Konsequenzen.

Die Botschaft, die vom Runden Tisch zum Sessionsaufakt ausgeht, lautet: Feiern ja, aber längst nicht so wie gewohnt. Wie war die Diskussionsatmosphäre?

Wir haben zweieinhalb Stunden positiv und in der Sache sehr konstruktive Gespräche geführt. Und wir haben viele Fragen zur Feier auf dem Heumarkt beantwortet.

Wo ja nur Geimpfte und Genesene Tickets kaufen können.

Die Frage war, ob dies rechtlichen Aspekten standhält. Damit haben wir uns ausführlich befasst. Grundsätzlich hätten wir gerne die gesamte Altstadt abgesperrt und eine 2G-Regelung aufgestellt. Das wäre juristisch aber nicht haltbar. Also haben wir uns darauf konzentriert, den äußeren Sperrring in der Altstadt so zu ziehen wie in den vergangenen Jahren auch. Als Vorstand der Willi-Ostermann-Gesellschaft wollten wir uns für eine Veranstaltung einsetzen, die wir am Ende auch verantworten können. Deshalb 2G.

Sie verkaufen erstmals für die gesamte Platzfläche Karten. Wie groß ist die Kapazität und wie groß die Nachfrage?

Bislang haben wir rund 3000 Tickets verkauft, angeboten werden etwa 10 000. Wir haben noch Wartelisten und sind uns sicher, dass die Kapazität des Platzes ausgeschöpft wird. Die Tickets kosten 11,11 Euro, was wir uns nicht leicht gemacht haben. Aber wir haben eine massive Kostenerhöhung durch die pandemiekonforme Umsetzung. Und unsere Gäste verstehen das zum Glück auch. Allein im Sicherheitsdienst bedeutet dies den dreifachen Personaleinsatz. Und wir haben eine Software angeschafft, um den Impfstatus beim Kartenkauf abzufragen. Jeder Zuschauer, jeder Künstler und jeder Journalist benötigt ein elektronisches Ticket. Das ist



Wie bunt wird der Karneval kommende Session? Auf dem Heumarkt sollen nur Geimpfte und Genesene feiern. Foto: Costa Belibasakis

Zur Person

Ralf Schlegelmilch (57) ist seit 2012 Präsident der Willi-Ostermann-Gesellschaft und kümmert sich seit knapp 20 Jahren mit seinem Team um die Ausrichtung der Sessionseröffnung am Heumarkt. Seit mehreren Jahren übernimmt er zudem die Moderation der Veranstaltung. Auch in diesem Jahr wird der Karnevalsauftakt in Köln wieder von 10.30 Uhr bis 16 Uhr vom WDR-Fernsehen live übertragen.

Beim Festkomitee ist Schlegelmilch seit drei Jahren Marketingchef und in dieser Funktion auch Mitglied des Vorstands. Er kümmert sich zudem um Sponsoren. Zuvor gehörte er dem Beirat des Festkomitees an. (tho)



positiv aufgenommen worden.

Musiker, die sich offen für 2G ausgesprochen haben, sind in den sozialen Netzwerken stark angefeindet worden. Wie ging es Ihnen?

In der Karnevalsszene waren wir die Ersten, die mit 2G rausgegangen sind. Peter Brings folgte. Wir haben nahezu deckungsgleich die Auswüchse einer Parallelwelt erlebt. Ich hatte eine anonyme Post ohne Briefmarke zu Hause im Briefkasten liegen. Darin fand sich ein ausgeschnittener Judenstern. Es wurde mit lautstarker Gegenmusik am Heumarkt gedroht, mit Demonstrationen, das ganze Programm.

Und dann?

Ich habe trotzdem gut geschlafen, aber es macht mich einfach wütend. Ich bin ein Fan des Rechtsstaates, deshalb darf jeder auch seine Meinung äußern. Aber es gibt Grenzen des guten Anstands. Ich wurde als Spalter der Gesellschaft bezeichnet und wurde darauf hingewiesen, das

habe es vor 90 Jahren in Deutschland schon einmal gegeben. Außerdem sei ich ja Unterstützer der Merkel-Diktatur, das waren die Kernaussagen. Wir haben das in der Vorbereitungsphase berichtet, wo die Polizei mit am Tisch sitzt. Mich ärgert das, weil wir beim Sessionsaufakt von einer Privatveranstaltung unseres Vereins sprechen. Niemand hat ein Grundrecht, dabei sein zu müssen.

Sie richten seit Jahren ehrenamtlich den Sessionsaufakt aus. Wie viel Aufwand war es dieses Mal?

Der gesamte Vorstand mit acht Personen ist intensiv damit befasst. Am Ende werden 40 Mitglieder in die Veranstaltung eingebunden sein. Wir sind im gesamten Umfeld des Heumarkts, also auch in der Altstadt für das Sicherheitspersonal zuständig. Dabei arbeiten wir auf Augenhöhe mit der Stadt. Um die Wartezeiten zu verkürzen, werden Sicherheitsteams schon in der Schlange die elektronischen Tickets kontrollieren und Einlasssambänder vergeben. Die Leute sollen sich ja nicht schon morgens um vier Uhr anstellen müssen. Insgesamt sprechen wir bestimmt über 400 bis 500 Sicherheitsmitarbeiter. Für einen ehrenamtlichen Verein ist das eine Herausforderung. Die Belastung für jeden Einzelnen ist enorm.

Das Kerngeschäft der Vereine sind Sitzungen. Wird da auch 2G gelten? Und: Entscheidet jeder Verein individuell?

Ja, so ist es geplant. Wir haben jetzt schon ausverkaufte Sitzungen, weil wir bei den Veranstaltungen bereits mit dem Vorverkauf für das nächste Jahr beginnen. Die meisten Karten sind also bereits vor der Corona-Pandemie verkauft worden. Unsere Kunden haben ihre Karten behalten. Wir haben uns auf 2G festgelegt.

KOMMENTAR

Stresstest für die Stadt

Thorsten Moeck über die Pläne zum Sessionsaufakt



Karneval lässt sich dieses Jahr nicht mehr verhindern. Impfungen gegen das Coronavirus sind weit fortgeschritten und suggerieren das derzeit größte Maß an Sicherheit. Das Festkomitee und Gastronomen drängen seit geraumer Zeit auf eine Rückkehr zur Normalität – in Kneipen und in Sitzungssälen. Doch Karneval ist kein Kindergeburtstag, es ist der größtmögliche Stresstest für Hygienebestimmungen und den Kampf gegen die Virusverbreitung.

Wenn die Stadt jetzt auf umfangreiche Kontrolle setzt und großflächig die 3G-Regel durchsetzen möchte, ist dies verständlich. Doch zur DNA des Karnevals gehören seit jeher dessen anarchischen Züge. Wer ausgelassen feiern möchte, wird Orte und Wege finden, dies zu tun, das lässt sich derzeit jedes Wochenende am Aachener Weiher beobachten. Köln steht in vielerlei Hinsicht ein Karneval der Zerrissenheit bevor. Das Bedürfnis, endlich wieder zu feiern, kollidiert mit dem verständlichen Wunsch, sich bloß nicht anzustecken. Und wir werden ein Fest erleben, bei dem für Ungeimpfte vielerorts schon jetzt Aschermittwoch ist. Für Spannung ist gesorgt.

koeln@kr-redaktion.de

Kampfhund im Bad eingesperrt

Razzia: Kiloweise Drogen im Darknet verkauft

VON DANIEL TAAB

Spezialkräfte werden bei Razzien hauptsächlich wegen der Gefährlichkeit der Täter eingesetzt. Doch es gibt Fälle, da werden die bewaffneten Elitepolizisten auch wegen gefährlicherer Hunde zu Durchsuchungen mitgenommen. So war es am Dienstagmorgen. „Das Tier hätte möglicherweise die Polizisten angreifen können“, sagte der Kölner Staatsanwalt Dr. Christoph Hebbeker. Aber zu einem Angriff und Schüssen der Polizisten kam es nicht. Der Hund sei im Badezimmer eingesperrt worden. Vorher hatten die Spezialkräfte des Zolls etwa eine mehrfach verschlossene Tür mit schwerem Gerät öffnen müssen.

Der tierische Einsatz ist jedoch nur ein Nebenaspekt. In dem Verfahren geht es um den Verdacht eines groß angelegten Drogenhandels im Internet und um Geldwäsche. Beschuldigt sind acht Männer im Alter von 21 bis 61 Jahren. Zwei Haftbefehle wurden erlassen. Auf die Spur der Männer gekommen waren die Ermittler durch Recherchen im Darknet. Unter anderem die Experten zur Bekämpfung der Cyberkriminalität bei der Kölner Staatsanwaltschaft waren auf die Spur eines Verkäufers gekommen – danach begannen die Ermittlungen ab Ende 2019.

Hohe Summen beschlagnahmt

Am Dienstagmorgen standen die Fahnder des Zollfahndungsamtes in Hamburg bei den Verdächtigen in Köln im Stadtteil Neuhöfen, in Hürth, Frechen, Nettetal und Venlo in den Wohnungen. Die Beamten fanden ein unterirdisches Drogenlabor, beschlagnahmten hochwertige Uhren, einen Porsche, BMW und Volvo, Goldschmuck und Bargeld. Wie viel Geld genau entdeckt wurde, war noch unklar. „Wir zählen noch“, so Hebbeker. Es seien deutlich mehr als 75 000 Euro. „Unser Ziel ist es auch, aus illegalen Geschäften erlangte Gewinne abzuschöpfen. Verbrechen sollen sich nicht auszahlen“, sagte ein Sprecher des Hauptzollamtes. Es seien Arrestbeschlüsse in Höhe von 350 000 Euro erlassen worden.

Radlerin zwei Mal angefahren

Ein 83 Jahre alter Autofahrer hat am Montag in Porz-Wahn eine Radfahlerin gleich zwei Mal mit dem Auto angefahren. Die 63-Jährige musste mit schweren Verletzungen in eine Klinik gebracht werden. Der Autofahrer hatte die Frau zunächst in einem Kreisverkehr an der Frankfurter Straße touchiert. Die 63-Jährige stürzte zu Boden. Laut Polizei soll der 83-Jährige dann Rückwärts- und Vorwärtsgang seines Automatikfahrzeugs verwechselt haben. Er fuhr erneut gegen das Unfallopfer. Nun ermittelt das Verkehrskommissariat. (EB)

Die Pläne zum Sessionsaufakt

Sperrzonen sollen zum Auftakt der Karnevalssession am 11. November in der Altstadt und rund um die Zulpicher Straße im Studentenviertel eingerichtet werden. Hier soll die 3G-Regel gelten, Zutritt haben geimpfte, genesene und getestete Personen. Es handelt sich um die selben Zonen, in denen bislang bereits ein Glasverbot galt.

Der Runde Tisch mit Vertretern von Stadt, Festkomitee, Karnevalisten und Polizei hat bei einem Treffen im Rathaus über die Eröffnung am 11. November be-

raten (wir berichteten). In den kommenden Wochen soll geklärt werden, wie Anwohner der betroffenen Bereiche zu ihren Häusern gelangen. Möglicherweise sollen Zutrittsbändchen für überprüfte Personen verteilt werden.

12

Abweichungen von der Konzession erlaubt die Stadt allen Gastronomen pro Jahr. Auf diesem Weg kann jeder Wirt für sein

Lokal eine 2G-Regelung anbieten, damit Gäste ohne Abstand und ohne Maske feiern dürfen. Im Oktober will das Land zudem eine neue Corona-Schutzverordnung veröffentlichen. Die Stadt will zuvor Gespräche führen und Lösungen für die Karnevalsfeierlichkeiten suchen, ähnlich wie es vor einigen Wochen auch das Festkomitee geschafft hat.

Kontrolliert werden sollen die Regelungen am Elften im Elften vom Ordnungsamt und privaten Sicherheitsdiensten. (tho)